

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 48

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Wer hat Recht?

Herr Pettenkofler und Herr Koch  
Pfeifen nicht aus einem Loch.  
Mit Angst und Schrecken durch die Brill'  
Beschaut der eine den Bacill',  
Und behauptet, dieses sei der Sünder  
Und fluchenswürdige Choleragründer;  
Wer es endlich einmal dazu bräch't,  
Diesen Würger, dem das Menschengeschlecht  
Zum Opfer falle, mit Haut und Haar  
Zu vertilgen und gänzlich auszuroffen,  
Der verdien' es fürwahr und offenbar,  
Dass die Menschen ihn als Heiland vergoffen.  
Nun hat ihn aber ausgerotket  
Der Pettenkofler, und dazu  
Den Kerl in aller Seelenruh'  
Als miserablen Nicht verspottet,  
Der Niemand, weder Weib noch Mann,  
Nur im geringsten Schaden kann.  
Milliarden von diesem Bacillengezücht  
Hat er mit heiterem Angesicht  
Und ohne den mindesten Pufferich  
— Er und Colloge Emmerich —

Verschlungen in einem Bouillon mit Ei,  
Und fühlte sich ganz wohl dabei,  
Aß obendrein — woran uns graut  
Nur zu denken — Gurken und Sauerkraut;  
Trank sauren Bieres zwei ganze Seidel,  
Was sogar auf gesundes Eingeweidel,  
Geschweige denn auf ein bacillenschwangres  
Und auf anderes Inwendige dieses Genres  
Sehr ruinirlich wirken kann,  
Und dennoch — außer dann und wann  
Ein Knurren — hatte Keiner von beiden  
Auch nur das geringste davon zu leiden!  
Zur bessern Verdauung spielten sie  
Vergnügt noch eine Billardpartie,  
Und während die Ballen fröhlich kugelten,  
Die Bacillen auch herunterrugelten.  
Bei jeder gelungenen Carambolage  
Lachten die Beiden ob Koch's Blamage,  
Und gingen fröhlich dann nach Hause,  
Am, jeder für sich, in geheimster Klausel,  
Abzuwarten vermittelst eines Gefäßes,  
Das Endresultat des Bacillusprozesses.

Was sagst aber du zu diesem Schluss,  
Mein hochverehrtes Publikum?  
Dir geht es am aller schlimmsten dabei,  
Du stehst wie zwischen zwei Bündeln Heu  
Der Esel einst, und schmollst und grollst,  
Und weißt nicht, wem du frauen sollst  
Von den streitenden Herren Wissenschaftlern,  
Die deine zweifelnde Seele umklaffern.  
Der Eine ruft: „Am's Himmels Willen!  
Hüte wie vor Gift dich vor Bacillen!“  
Der Andre: „Schluck' sie getrost hinunter  
Mit Sauerkraut, so bleibst du munter.“ —  
Du denkst: O heilige Medizin,  
Wo kommen wir mit dir noch hin!?  
Mit meinem Glauben an euch drei:  
Bacillus, Pettenkofler, Koch,  
Ist's ein für allemal vorbei;  
Ich glaub' nur an mich selber noch,  
Und eure sämtlichen Gefährten  
Können mir in Zukunft gestohlen werden!